

Coaching im und für den Alltag?

Oder: Wie "schwerwiegend" muss ein Problem sein, und wer darf es haben, um sich Coaching zu leisten?

Wir sehen Coaching als eine Möglichkeit, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und die Coachees professionell und dazu auf gleicher Augenhöhe lösungsorientiert zu begleiten. Daraus lässt sich für mich noch nicht erkennen, wer wann welche Art von Problem haben darf, um Coaching in Anspruch zu nehmen..

Christine Amon, Organisationsberaterin, Systemische Coach und Mediatorin beschreibt aus ihrer persönlichen Sicht und Erfahrung, wie sich Coaching für Fragestellungen im Alltag nutzen lässt.

c.amon@green-field.at

Da ich - auch für mich selbst - Coaching für alltägliche Vorfälle im Berufsleben nutze, ist aus meiner Sicht die Entscheidung für eine Begleitung unabhängig von Hierarchie im Unternehmen oder der Gewichtigkeit des Problems.

Coaching kann aus meiner Sicht kein „Luxusgut“ sein, sondern stellt vielmehr eine Gesprächsführungskompetenz dar, die auch für Alltagsfragen genutzt werden sollte. Alleine schon, aufgrund der positiven Effekte, die ich im und durch den Prozess des Coachings sehe. Diese sind meines Erachtens jedenfalls persönlichkeitsbildend: Mehr Selbstverantwortung, eine Steigerung des Selbstwertgefühls, Erweiterungen des eigenen Blickfeldes, etc. etc.

Wann also „Alltagscoaching“?

Die Fragen, die ich mir im Vorfeld stelle, sind:

- Kann ich das Problem im Moment selbst lösen oder nicht?

- Bin ich bereit und fühle ich mich fähig, dass Problem selbst zu lösen oder brauche ich noch Informationen bzw. eine Fachberatung?
- Wie weit wäre es hilfreich, eine/n ReflexionspartnerIn dafür an meiner Seite zu haben, der/die mich durch meine Gedanken- und Gefühlswelt begleitet, um auf neue, andere, zusätzliche, etc. Möglichkeiten zu stoßen, die mich zu einer Lösung führen können?
- Und wenn ja: Wem möchte ich mich anvertrauen?

Diskussionen rund ums Thema Coaching

Die Fragestellung nach der Art des „Anlasses“ für Coaching war nur eines jener Themen, die wir bei „the green field“ und den von uns angebotenen Praxistagen für „Systemisches Coaching & Beratung“ zur Diskussion stellten. Viele andere Fragen kamen zur Sprache, die im Moment interne und externe Coaches sowie BeraterInnen, aber auch

InteressentInnen an einer entsprechenden Ausbildung bewegen. Weitere Diskussionspunkte waren z.B.: Wer nimmt typischerweise Coaching in Anspruch und welches Image hat es im Berufsumfeld? Auch wenn dazu die Meinungen bzw. Erfahrungen teilweise auseinander gingen, waren doch einige Gemeinsamkeiten ersichtlich.

■ **Zielgruppen:** Führungskräfte nehmen Coaching sehr viel öfter in Anspruch bzw. wird es dieser Personengruppe viel öfter vom Unternehmen bezahlt. Für Personen anderer Hierarchiestufen kommt Coaching weniger in Frage - sei es, dass das Unternehmen diese Ausgabe nicht unterstützt, sei es, dass Coaching als eine Leistung angesehen wird, die nur für bestimmte Situationen geeignet erscheint z.B. für persönliche Krisen, die größere Auswirkungen auf die Arbeit haben.

■ **Problemstellung:** Was wir in der Praxis öfters erleben ist die Befürchtung, dass ein Problem nicht "groß" oder schwerwiegend genug sein könnte, um Coaching in Anspruch zu nehmen. Oder, dass Probleme nicht selbst lösen zu können, als Unzulänglichkeit empfunden wird. Daher ist es ja eher peinlich oder sogar hinderlich für die Karriere, wenn man in einer solchen Situation ein Coaching "braucht", um sein Problem zu lösen. Noch schwieriger wird es, wenn jemand zu einem Coaching praktisch genötigt wird, da beispielsweise die Führung mit den Auswirkungen des Verhaltens eines/r MitarbeiterIn nicht mehr zurecht kommt.

■ **Definitionsproblematik:** Vielen ist Coaching noch kein Begriff oder nur ein sehr schwammiger. Das liegt natürlich auch daran, dass Coaching in unterschiedlichen Formen

angewandt bzw. das Wort Coaching mittlerweile für viele unterschiedliche Dienstleistungen "missbraucht" wird. Vom Sportcoach bis zum Finanzcoach nutzen viele Branchen diesen Terminus.

Bei allen Diskussionen rund um diese Thema bleibt im Vordergrund die Frage nach der Haltung, mit der sowohl der/die Coach als auch die Coachees diese Form der Beratung betrachten.

[CA Jul09]

Projekt - Erfahrungsaustausch:

„Was bewegt uns zur Zeit in Coaching und Beratung?“

So lautete die Fragestellung, die wir mit den verschiedenen TeilnehmerInnen im Rahmen der diesjährigen drei Praxistage bei „the green field“ diskutierten. Wir konnten dabei wieder die Vielfalt dieser Thematik erfahren.

Wenn auch Sie Lust haben, mit zu diskutieren und einen Einblick in die Schwerpunkte der Gesprächsrunden zu nehmen, schicken Sie eine E-Mail unter dem Stichwort „Praxisaustausch“ an c.amon@green-field.at. Wir senden Ihnen gerne eine Übersicht der Diskussionspunkte und Kommentare zu. Einzige Voraussetzung ist, dass Sie uns ein paar Zeilen zur Frage „Was bewegt mich zur Zeit in Coaching und Beratung?“ zukommen lassen. Wir erweitern mit Ihrem Kommentar unsere Liste.

Dieses Projekt „Erfahrungsaustausch“ läuft bis 31. August 2009.